

Synoden-Arbeitspapier veröffentlicht - "Stimme der Weltkirche"

Rom, 23.6.15 (kath.ch) Der Vatikan hat am Dienstag, 23. Juni, das Arbeitspapier für die Ordentliche Bischofssynode über die Familie im Oktober veröffentlicht. In dem 77 Seiten langen Dokument geht es auch um den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und Homosexuellen. Die entsprechenden Absätze im Abschlussdokument der vorbereitenden Ausserordentlichen Bischofssynode im vergangenen Herbst, die damals nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erhielten, sind im neuen Arbeitspapier erneut zur Diskussion gestellt. Demnach soll die Möglichkeit geprüft werden, wiederverheiratete Geschiedene unter bestimmten Umständen und nach einem Weg der Reue unter bischöflicher Aufsicht wieder zu den Sakramenten zuzulassen.

Mit Blick auf homosexuelle Partnerschaften bekräftigt das Dokument die Ablehnung gleichgeschlechtlicher Ehen. Gottgewollt sei nach biblischem Zeugnis nur die Ehe zwischen Mann und Frau. Gleichwohl müsse in der Kirche jeder Mensch gleich welcher sexuellen Orientierung in der Kirche aufgenommen und respektiert werden. Diskriminierung von Homosexuellen sei abzulehnen.

Segnung einer zweiten, zivil geschlossenen Ehe?

Die Bischöfe sollen bei ihrem Treffen im Herbst auch über die Möglichkeit diskutieren, dass geschiedene Katholiken eine zweite, zivil geschlossene Ehe segnen lassen, wie dies in der orthodoxen Kirche möglich ist. Hierbei verweist das Arbeitspapier jedoch darauf, dass auch die Orthodoxie klar zwischen der ersten und der zweiten Ehe unterscheidet. Zudem müsse berücksichtigt werden, dass die orthodoxen Kirchen ein anderes theologisches Eheverständnis hätten.

Das sogenannte Instrumentum laboris ist die Diskussionsgrundlage für die Bischofssynode vom 4. bis 25. Oktober im Vatikan. Sie steht unter dem Titel "Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute". Das Arbeitspapier besteht aus dem Abschlussdokument der Ausserordentlichen Bischofssynode vom Herbst 2014 und Ergänzungen, die aufgrund der Rückmeldungen auf einen zweiten, 46 Fragen umfassenden Fragebogen an die Bischofskonferenzen, Kurienbehörden und die Synoden der katholischen Ostkirchen erstellt wurden.

Vielfältig bedrohte Familie

Das vom Synodensekretariat in Abstimmung mit Papst Franziskus erstellte Dokument betont den Wert der Familie als Keimzelle der Gesellschaft. Die Familie sei heute vielfältig bedroht. In den hochentwickelten Ländern Sorge ein übersteigter Individualismus und Hedonismus für steigende Scheidungsraten und immer mehr Alleinerziehende. Auch weit verbreitete Kinderlosigkeit, fehlende Sorge für alte Menschen und die Bindungsangst von Jugendlichen werden als Probleme genannt. In armen Gebieten leide die Existenz der Familie unter Armut und Ausbeutung, Krieg, Vertreibung und Migration. Das Arbeitspapier fordert die internationale Politik zu mehr Hilfen für die Familien auf.

Grosses Interesse in der Weltkirche

Insgesamt habe das Synodensekretariat 99 Antworten erhalten, sagte der Generalsekretär der Bischofssynode, Kardinal Lorenzo Baldisseri, bei der offiziellen Vorstellung des Arbeitspapiers. Hinzu kamen nach seinen Angaben 359 weitere Beiträge aus Diözesen, Pfarreien, kirchlichen Bewegungen und Laiengruppen sowie von einzelnen Gläubigen. Baldisseri sprach von einem "ausserordentlich grossen Interesse" in der Weltkirche. Das Arbeitspapier spiegle die Wahrnehmung und die Erwartungen der gesamten Kirche zum Thema Familie wider. Zum ersten Mal basiere ein solches Auftaktpapier auf dem Abschlussdokument einer Vorbereitungssynode, sagte er mit Blick auf die sogenannte Relatio Synodi der Bischofsversammlung im vergangenen Herbst. Daraus sind zahlreiche Abschnitte wörtlich übernommen worden. (cic)